

Teil A - 4 Hinweise

Hinweise auf sonstige geltende Vorschriften und Regeln

Baugrund

Der Festgesteinsuntergrund im Plangebiet besteht aus verkarstungsfähigen Kalksteinen des Oberen Muschelkalks. Diese werden von Lösslehm und Schwemmlöss größerer Mächtigkeit überlagert.

Im Planareal sind Erdfälle und Bodensenkungen möglich. Bei Störung des Hanggleichgewichts (z.B. bei Anlage tiefer und/oder breiter Baugruben, Aufschüttungen) und/oder Wasserzutritt besteht Rutschgefahr.

Auffüllung der Grundstücke / Erdaushub

Bei erforderlichen Geländeaufschüttungen innerhalb des Baugebietes darf der Mutterboden des Urgeländes nicht überschüttet werden, sondern ist zuvor abzuschieben. Der erforderliche Bodenabtrag ist schonend und unter sorgfältiger Trennung von Mutterboden und Unterboden durchzuführen. Unnötiges Befahren oder Zerstören von Mutterboden auf verbleibenden Freiflächen ist nicht zulässig.

Gemäß § 202 BauGB ist Mutterboden in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung und Vergeudung zu schützen. Nähere Ausführungen zum Vorgehen enthält die DIN 18 195 bezüglich des Bodenabtrags und der Oberbodenlagerung.

Die DIN 18 300 `Erdarbeiten` ist zu berücksichtigen.

Bei Auffüllungen im Rahmen der Baumaßnahmen sind die Technischen Regeln der LAGA - Anforderungen an die stoffliche Verwertung von mineralischen Reststoffen/Abfällen- zu berücksichtigen. Es dürfen nur Mineralien zum Einbau kommen, die nach Bundes- Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) den Vorsorgewerten für Böden bzw. den LAGA Zuordnungswert Z 0 einhalten. Der Einbau von Material, das den vorgenannten Kriterien nicht entspricht, ist rechtzeitig, vorab durch das Landratsamt Karlsruhe zu prüfen.

Archäologische Funde

Archäologische Funde und Befunde müssen gemäß den Bestimmungen des Denkmalschutzgesetzes (§ 20 DschG) unverzüglich gemeldet werden. Die Fundstelle ist bis zum Ablauf des vierten Werktages nach der Anzeige in unverändertem Zustand zu halten, sofern nicht die zuständige Denkmalschutzbehörde mit einer Verkürzung der Frist einverstanden ist.

Wasserschutzgebiet

Das Vorhaben liegt vollständig innerhalb der Zone III des Wasserschutzgebietes "Schmalenstein/Pfalzwiesen" der Gemeinden Weingarten und Walzbachtal. Die Rechtsverordnung zum Schutz des Grundwassers im Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlage vom 10.03.2003 ist zu beachten.

Danach sind Bau und Betrieb von Grundwasser- Wärmepumpenanlagen bzw. Erdwärmegewinnungsanlagen verboten.

Für eine eventuell erforderliche Grundwasserhaltung ist rechtzeitig vor Baubeginn eine wasserrechtliche Erlaubnis beim Landratsamt Karlsruhe, Amt für Umwelt und Arbeitsschutz zu beantragen.

Schadensfälle und Altlasten

Falls im Laufe der Bauarbeiten Hinweise auf Bodenverunreinigungen (ungewöhnliche Verfärbungen und/oder Geruchsemissionen, z. B. Mineralöle, Teer o. ä.) oder verunreinigtes Grund- oder Niederschlagswasser entdeckt oder sonstige Auffälligkeiten festgestellt werden, so ist unverzüglich das Umweltamt Karlsruhe zu informieren (Tel. 0721/936-6514 oder 6516 oder 6520).

Maßnahmen zur Erkundung, Sanierung oder Überwachung bleiben dem Umweltamt vorbehalten bzw. sind mit diesem im Vorfeld abzustimmen.

Minderung der baustellenbedingten Eingriffe in die Natur

Die Durchführung von Gehölzrodungen soll gem. § 43 LNatSchG außerhalb der Brutzeit von Vögeln erfolgen.

Pflanzliste

Es wird empfohlen, bei der Wahl der von Pflanzen folgende Hinweise zu beachten:

Anzupflanzende Bäume sind als Hochstämme mit einem Stammumfang von mindestens 12 - 14 cm. Anzupflanzende Sträucher sind in Qualität 2 x v, 60 - 100 cm zu pflanzen; je m² ein Stauch, in Gruppen von mindestens 3 - 5 Stück der gleichen Art.

Die Artenauswahl für Gehölzpflanzungen soll die standörtlichen Gegebenheiten und das Spektrum der potenziellen natürlichen Vegetation berücksichtigen. Es sind Pflanzen aus regionaler Herkunft (gemäß § 44 NatSchG) zu verwenden.

Es stehen zur Auswahl (nach LFU 2002):

Bäume 1. Ordnung:	Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>)
	Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)
	Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>)
	Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>)
	Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)
	Vogel-Kirsche (<i>Prunus avium</i>)
Sonstige Bäume:	Standorttypische Obstbäume
	Sonstige standortheimische Bäume 2. und 3. Ordnung
Sträucher:	Hasel (<i>Corylus avellana</i>)
	Schlehe (<i>Prunus spinosa</i>)
	Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>)
	Pfaffenhütchen (<i>Euonymus europaeus</i>)
	Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>)
	Heckenkirsche (<i>Lonicera xylosteum</i>)
	Hundrose (<i>Rosa canina</i>)
	Wolliger Schneeball (<i>Viburnum lantana</i>)
	Weißdorn (<i>Crataegus monogyna/laevigata</i>)

Alle Bepflanzungen sind gemäß DIN 18916 und DIN 18917 fachgerecht durchzuführen, gemäß DIN 18919 zu pflegen und dauerhaft zu erhalten. Erfolgte Anpflanzungen unterliegen der Bindung gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB.

Alle vorgesehenen Begrünungsmaßnahmen sind spätestens 1 Jahr nach Fertigstellung der Verkehrs- und Hochbaumaßnahmen als abgeschlossen nachzuweisen.